Aus der Tübinger Universitäts-Augenklinik.

Bericht über die Wirksamkeit

der

Universitäts-Augenklinik in Tübingen

in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1904.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

in der

Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe

unter dem Präsidium

von

Dr Gustav Schleich,

o. ö. Professor der Augenheilkunde und Vorstand der ophthalmiatrischen Klinik in Tübingen

der medizinischen Fakultät in Tübingen

vorgelegt

von

Karl Flächer

aus Aalen.

Tübingen

Druck von H. Laupp jr

1906.

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät der Universität Tübingen.

April 1905.

Referent: Professor Dr **Schleich.**

Meinen lieben Eltern

in Dankbarkeit gewidmet.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41552717_0086

Als Fortsetzung der bisher gegebenen Berichte von M. Brüning [1]) (1876—1901 incl.), von O. Haussmann [2]) (1901), F. Hoegg [3]) (1902) und E. Lonhard [4]) (1903) über die Wirksamkeit der Universitäts-Augenklinik möge der Bericht für das Jahr 1904 in fast derselben Anordnung wie die Genannten gegeben werden. Der Bericht für das Jahr 1904 verzeichnet, wie die bisherigen, die Krankenbewegung der stationären und ambulatorischen Klinik, sowie statistische Mitteilungen über die in der stationären Klinik Aufgenommenen betreffs des Wohnorts, des Lebensalters und der Konfession der Kranken, der vorgekommenen Todesfälle und der Zahl der Verpflegungstage. Ferner ist beigegeben die Statistik der Morbidität nach dem Erhebungsformular der Reichsmedizinalstatistik für die in die Klinik Aufgenommenen, sowie eine Morbiditätsstatistik sämtlicher im Jahre 1904 in der Tübinger Augenklinik beobachteten Augenkrankheiten

---

1) M. Brüning, Bericht über die Wirksamkeit der Universitäts-Augenklinik in der Zeit vom 22. Oktober 1875 bis 31. Dezember 1901. Inaug.-Diss. 1902.

2) O. Haussmann, Bericht über die Wirksamkeit der Universitäts-Augenklinik in Tübingen in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1901. Inaug.-Diss. 1903.

3) F. Hoegg, Bericht über die Wirksamkeit der Universitäts-Augenklinik in Tübingen in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dez. 1902. Inaug.-Diss. 1903.

4) E. Lonhard, Bericht über die Wirksamkeit der Universitäts-Augenklinik in Tübingen in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dez. 1903. Inaug.-Diss. 1904.

und eine kurze Mitteilung über die in der Klinik ausgeführten grösseren Operationen.

Im Jahre 1904 wurden im ganzen 5592 augenkranke Personen in der Klinik behandelt und zwar 3202 (= 57,26%) männliche und 2390 (= 42,74%) weibliche Patienten.

A. Stationäre Klinik.

Krankenbewegung.

Vom 1. Januar 1904 bis 31. Dezember 1904 wurden im ganzen 1096 Patienten in die stationäre Klinik neu aufgenommen (Zugang), ausschliesslich des Bestandes am 1. Jan. 1904 (25 Männer, 25 Weiber, Summe 50 Kranke) und zwar gehören 608 (= 55,47%) dem männlichen, 488 (= 44,53%) dem weiblichen Geschlecht an.

Die bisher für die Aufnahme der Augenkranken in die stationäre Klinik massgebenden Grundsätze sind unverändert geblieben. Die weitaus überwiegende Mehrzahl der aus grösserer Entfernung vom Sitz der Klinik kommenden Kranken, deren ambulatorische Behandlung in schwereren Fällen nicht durchzuführen ist, die verhältnismässig sehr grosse Anzahl schwerer Verletzungen und operativer Fälle machen die Beschränktheit des Raumes, der schon längst nicht mehr den Anforderungen entsprechenden Klinik, in immer dringenderer Weise fühlbar. Wenn die Zahl der überhaupt behandelten Personen von 5298 im Jahre 1903 auf 5592 im Jahre 1904, also um 294 zugenommen hat, die Zahl der stationär Behandelten hinter der im Vorjahr um 107 zurückgeblieben ist, so darf der Schluss daraus gezogen werden, dass mit Rücksicht auf die Beschränktheit des Raumes tunlichste Einschränkung der Aufnahmen durchgeführt worden ist.

Eingreifendere Operationen mussten in nicht seltenen Fällen an Ambulanten vorgenommen werden.

Wohnort der stationären Kranken.

Bei der Feststellung des Wohnorts der klinisch behandelten Kranken ergibt sich eine absolute und relative Abnahme der Zahl der Nichtwürttemberger, während eine wesentliche Aenderung in der Beteiligung der vier Kreise Württembergs an dem Krankenmaterial nicht zu verzeichnen ist, wenn auch die Zahl der Patienten aus dem Jagstkreis eine Zunahme zeigt.

Tabelle I gibt die näheren Daten über diese Verhältnisse:

Tabelle I.

Württemberg:			
Schwarzwaldkreis	582 =	57,17%	1018 = 92,88%
Donaukreis . .	241 =	23,67%	
Neckarkreis . .	91 =	8,94%	
Jagstkreis . . .	104 =	10,22%	
	1018 =	100,00%	
Andere deutsche Staaten:			
Hohenzollern	56 =	5,11%	
Baden	19 =	1,74%	
Andere	1 =	0,09%	
Fremde Staaten:	2 =	0,18%	
Ges.-Sa.	1096 =	100,00%	

Lebensalter der Kranken und Todesfälle.

Die Zusammenstellung der Kranken nach ihrem Lebensalter ist in derselben Weise wie bisher gemacht worden. Unter Trennung der Geschlechter sind die Patienten nach ihrem Lebensalter in Gruppen von je 5 Jahren geteilt, wobei noch wie bisher die Zahl der im ersten Lebensjahr stehenden besonders aufgeführt wird.

Tabelle II gibt die diesbezüglichen Zahlen absolut und in Prozenten für das männliche und weibliche Geschlecht und die

Gesamtzahl der den einzelnen Gruppen zugehörigen Fälle. Es ergibt sich aus der Tabelle II folgendes:

Die Gruppe 1 (1.—5. J.) enthält besonders beim weiblichen Geschlecht (8,80%) eine verhältnismässig grosse Zahl (Gesamtzahl 7,7%); auffallend ist die grosse Zahl der Kranken, Männer und Frauen in der 4. Gruppe (16.—20. J.) mit 7,89% der Männer, 10,65% der Weiber, 9,12% der Gesamtsumme, womit sich diese Zahlen dem Maximum in der 13. Gruppe (61.—65. J.) annähern. Abgesehen von den ältesten Gruppen findet sich ein Minimum sowohl bei den Männern (4,11%) als auch bei den Weibern (3,07%) und in der Gesamtsumme (3,65%) in der 9. Gruppe (41.—45. J.). In der 4. Gruppe (16.—20. J.), die die vorhergehenden und nachfolgenden wesentlich überschreitet, findet bis zu der 9. Gruppe (41.—45. J.) eine ziemlich stetige Abnahme in den einzelnen Gruppen statt, von da ab wieder eine stetige Zunahme bis zum Maximum bei beiden Geschlechtern in der 13. Gruppe (61.—65. J.), Männer 9,21%, Weiber 12,50%, Gesamtsumme 10,68%. Von dem Maximum findet ein steiler Abfall in den späteren Lebensaltersgruppen statt. Der Vergleich der Ergebnisse dieser Zusammenstellung mit den früheren Berichten ergibt neben erheblichem Wechsel in den Verhältniszahlen der einzelnen Gruppen doch gewisse gleichmässige Verhältnisse, die der Beachtung wert sind. Zunächst ist es die nicht unerhebliche Zahl der Patienten in der ersten Gruppe (1.—5. J.), weiterhin ein Anschwellen in der 4. Gruppe (16.—20. J.), ein allmähliches Sinken bis zu einem Minimum um den Beginn des vierten Lebensjahrzehnts, weiterhin ein Maximum in der 13. Gruppe (61.—65. J.). Eine genauere Verfolgung dieser Verhältnisse würde Resultate betreffs der Morbiditätsstatistik der einzelnen Lebensjahre ergeben.

Tabelle II.

Aufnahmen und Todesfälle nach Lebensalter:

	Aufnahmen				Prozente			Todesfälle		
	Jahre	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	M.	Fr.	S.
1.	1—5 } 1 2—5	8 }41 33	5 }43 38	13 }84 71	1,31 }6,73 5,42	1,02 }8,80 7,78	1,18 }7,66 6,48	0	1	1
2.	6—10	41	35	76	6,73	7,17	6,93			
3.	11—15	35	31	66	5,75	6,35	6,02			
4.	16—20	48	52	100	7,89	10,65	9,12			
5.	21—25	44	34	78	7,23	6,96	7,12			
6.	26—30	32	34	66	5,26	6,96	6,02			
7.	31—35	31	21	52	5,10	4,20	4,74			
8.	36—40	30	17	47	4,94	3,48	4,29			
9.	41—45	25	15	40	4,11	3,07	3,65			
10.	46—50	37	17	54	6,10	3,48	4,93			
11.	51—55	35	25	60	5,76	5,12	5,47			
12.	56—60	50	38	88	8,22	7,97	8,03			
13.	61—65	56	61	117	9,21	12,50	10,68			
14.	66—70	47	45	92	7,73	9,21	8,39			
15.	71—75	37	13	50	6,10	2,66	4,56			
16.	76—80	13	6	19	2,14	1,22	1,73			
17.	81—85	6	0	6	0,99	—	0,55			
18.	86—90	0	1	1	—	0,20	0,09			
	Ges.-Sa.	608	488	1096	100,00%	100,00%	100,00%	0	1	1

Es ist aus der Tabelle II weiterhin zu ersehen, dass die Klinik im Jahre 1904 einen Todesfall zu verzeichnen hat bei einem dreiwöchentlichen Mädchen mit Keratomalacia infantum.

Konfession der Kranken.

Von den 1096 Aufgenommenen sind 687 evangelischer Konfession, 406 katholischer Konfession, 3 sind Israeliten. Die Zahl der Evangelischen, Katholiken und Israeliten verhält sich wie 62,67 : 37,04 : 0,27.

Wir bemerken, dass unter den 3 Israeliten kein Glaukomkranker sich befindet.

Zahl der Verpflegungstage der stationär behandelten Kranken.

Die Zahl der Verpflegungstage der in die Klinik aufgenommenen Patienten (einschliesslich des Bestandes am 1. Januar 1904) beträgt 24742 und zwar 13313 für das männliche, 11429 für das weibliche Geschlecht. Die Durchschnittszahl der Verpflegungstage beträgt für Männer 21,03, für Weiber 22,20, im Gesamtdurchschnitt 21,6. Die Zahl der Verpflegungstage ist nur wenig höher als die des Vorjahres.

Die Durchschnittszahl des täglichen Krankenbestandes.

Der durchschnittliche tägliche Krankenbestand beträgt für Männer 36,5, für Frauen 31,3 (Summa 67,8 gegen 67,0 des Vorjahres). Hoher Krankenbestand ist im Berichtsjahr in den Monaten Februar, Mai und Juli verzeichnet. Februar, Mai und Juli zeigen höchste Krankenbestände von 92, das Maximum von 94 ist im Juli erreicht worden.

Statistik der Morbidität.

Tabelle III gibt die Morbiditätsstatistik der stationären Kranken nach den Erhebungen der Reichsmedizinalstatistik. Im ganzen sind bei 1096 neu zugegangenen Kranken 1398 Erkrankungen verzeichnet. Bei den Männern weisen die Erkrankungen des Linsensystems das Maximum, die Erkrankungen der Hornhaut und Verletzungen des Augapfels dem Maximum annähernde Zahlen auf. Während bei den Frauen die Erkrankungen der Hornhaut mit 128 an erster Stelle stehen, erreichen nur die Erkrankungen des Linsensystems eine diesem Maximum annähernde Zahl mit 115. Weiter sind mit erheblichen Zahlen bei den Männern die Erkrankungen der Retina und des Sehnerven mit 61, sodann die Erkrankungen der Iris mit 58 verzeichnet, während bei den Frauen nach den angegebenen Ma-

xima die Erkrankungen der Iris mit 69 und nächstdem die Erkrankungen der Bindehaut im Vordergrund stehen, dagegen treten die Erkrankungen der Retina und des Opticus etwas in den Hintergrund. Abgesehen von einzelnen Abweichungen gegenüber den früheren Berichten finden sich wesentliche Unterschiede von diesen im vorliegenden Berichtsjahr nicht.

Näheres gibt die Tabelle III.

Tabelle III.

Statistik der Morbidität

nach den Erhebungen der Reichsmedizinalstatistik.

Erkrankungen	Männer	Frauen	Summe	Prozente
1. der Augenlider	34	9	43	3,10
2. der Tränenorgane . . .	13	29	42	3,02
3. der Orbitalgebilde . . .	1	0	1	0,07
4. Trachom	4	7	11	0,79
5. der Bindehaut	25	59	84	6,05
6. der Hornhaut	131	128	259	18,65
7. der Iris	58	69	127	9,14
8. der Chorioidea und des Ciliarkörpers	28	40	68	4,89
9. Glaukom	31	27	58	4,18
10. der Retina und des Opticus	61	40	101	7,27
11. des Linsensystems . . .	142	115	257	18,50
12. des Glaskörpers	30	33	63	4,54
13. der Augenmuskeln . . .	30	32	62	4,46
14. Neubildungen d. Augapfels	1	2	3	0,22
15. Verletzungen d. Augapfels	111	19	130	9,36
16. Refraktions- und Akkomodationsanomalien . . .	22	37	59	4,25
17. Sonstige Augenkrankheiten	15	6	21	1,51
Sa. der Erkrankungen	737	652	1389	100,00%

Uebersicht über die im Jahre 1904 ausgeführten Operationen.

Tabelle IV.

Operationen am Linsensystem		314
Darunter Entfernungen der Linse durch Extraktion (Lappenextraktion, periphere, lineare und einfache Extraktion) und Discission . .	260	
worunter Extraktion der nicht komplizierten Katarakt (73 mit und 161 ohne Iridektomie)	234	
und Nachstaroperationen	54	
Operationen an der Iris		118
„ an den Lidern		71
„ an Cornea und Sklera		47
„ an Conjunctiva		39
„ an den Muskeln		56
„ am Tränenapparat		45
(darunter 41 Exstirpationen des Tränensackes).		
„ an der Orbita (sämtlich Enukleationen)		63
„ an Wange und Stirn		5
	Sa.	758

B. Ambulatorische Klinik.

Die Gesamtsumme der ausschliesslich in der ambulatorischen Klinik behandelten Personen beträgt 4496.

Davon entfallen auf das männliche Geschlecht 2 594 (= 57,70%), auf das weibliche 1902 (= 42,30%). Unter dieser Zahl sind wieder nur diejenigen [1]) aufgeführt, die ausschliesslich ambulatorisch beraten wurden.

1) Diejenigen Kranken, welche zuerst klinisch und später ambulatorisch oder zuerst ambulatorisch und dann klinisch behandelt wurden, sind nur einmal gezählt und unter den Kranken der stationären Klinik aufgeführt.

Tabelle V.

Wohnort der ambulant Behandelten.

Württemberg:			
Schwarzwaldkreis	3421	=	76,08%
Donaukreis	354	=	7,88%
Neckarkreis	224	=	4,98%
Jagstkreis	91	=	2,02%
Sa.	4090	=	90,96%
Andere deutsche Länder:			
Hohenzollern	323	=	7,19%
Baden	30	=	0,67%
Andere	29	=	0,65%
Sa.	382	=	8,51%
Fremde Staaten	17	=	0,38%
Ohne bestimmten Wohnsitz	7	=	0,15%
Ges.-Sa.	4496	=	100,00%

Wie sich bei den in der stationären Klinik behandelten Kranken die Entfernung des Wohnorts der Patienten vom Sitze der Klinik in hohem Masse geltend macht, so ist dies noch in viel höherem Masse der Fall bei den ambulatorisch Beratenen. Frühere wie der vorliegende Bericht zeigen, dass die weitaus überwiegende Mehrzahl der Kranken dem Schwarzwaldkreise angehört, wie aus Tabelle V zu ersehen ist.

In der folgenden Tabelle VI sind, wie dies für die stationäre Klinik geschehen ist, die Patienten nach ihrem Lebensalter unter Trennung der Geschlechter in Gruppen von je 5 Jahren eingeteilt.

Tabelle VI.

Lebensalter der ambulant Behandelten.

	Jahre	Männer	Frauen	Summe	% Männer	% Frauen	% Summe
1.	1—5	16	22	38	0,62	1,16	0,85
	1	111	136	247	4,31	7,20	5,53
	2—5	127	158	285	4,93	8,36	6,38
2.	6—10	159	168	327	6,17	8,88	7,32
3.	11—15	251	179	430	9,74	9,41	9,63
4.	16—20	401	146	547	15,57	7,72	12,25
5.	21—25	313	131	444	12,12	6,93	9,94
6.	26—30	219	128	347	8,50	6,79	7,77
7.	31—35	171	124	295	6,64	6,56	6,60
8.	36—40	130	117	247	5,05	6,19	5,53
9.	41—45	170	139	309	6,60	7,35	6,92
10.	46—50	127	133	260	4,93	7,04	5,82
11.	51—55	134	121	255	5,21	6,40	5,71
12.	56—60	128	130	258	4,97	6,88	5,78
13.	61—65	106	93	199	4,12	4,92	4,46
14.	66—70	73	83	156	2,84	4,39	3,49
15.	71—75	38	29	67	1,48	1,54	1,49
16.	76—80	25	9	34	0,97	0,48	0,76
17.	81—85	3	3	6	0,12	0,16	0,13
18.	86—90	1	0	1	0,04	—	0,02
	Summe	2576	1891	4467	100,00%	100,00%	100,00%
	Alter unbek.	18	11	29			
	Ges.-Sa.	2594	1902	4496			

C. Gesamtes Krankenmaterial.

Tabelle VII.

Wohnort sämtlicher Kranken.

Württemberg:

Schwarzwaldkreis	4003 =	71,58%
Donaukreis	595 =	10,64%
Neckarkreis	315 =	5,63%
Jagstkreis	195 =	3,49%
Sa.	5108 =	91,34%

Andere deutsche Länder:		
Hohenzollern	379 =	6,77 %
Baden	49 =	0,88 %
Andere	30 =	0,54 %
Sa.	458 =	8,19 %
Fremde Staaten	19 =	0,34 %
Ohne bestimmten Wohnsitz	7 =	0,13 %
Ges.-Sa.	5592 =	100,00 %

Tabelle VIII.

Lebensalter sämtlicher Kranken.

	Jahre	Männer	Frauen	Summe	% Männer	% Frauen	% Summe
1.	1—5 } 1 / 2—5 } 168	24 / 144	27 / 147 } 201	51 / 318 } 369	0,75 / 4,52 } 5,27	1,13 / 7,31 } 8,44	0,92 / 5,72 } 6,64
2.	6—10	200	203	403	6,26	8,53	7,24
3.	11—15	286	210	496	8,99	8,83	8,91
4.	16—20	449	198	647	14,10	8,32	11,63
5.	21—25	357	165	522	11,21	6,94	9,38
6.	26—30	251	162	413	7,88	6,81	7,42
7.	31—35	202	145	347	6,35	6,10	6,24
8.	36—40	160	134	294	5,03	5,63	5,29
9.	41—45	195	154	349	6,13	6,47	6,27
10.	46—50	164	150	314	5,15	6,31	5,65
11.	51—55	169	146	315	5,31	6,14	5,66
12.	56—60	178	168	346	5,59	7,06	6,22
13.	61—65	162	154	316	5,09	6,47	5,68
14.	66—70	120	128	248	3,77	5,38	4,46
15.	71—75	75	42	117	2,36	1,77	2,10
16.	76—80	38	15	55	1,19	0,63	0,95
17.	81—85	9	3	12	0,29	0,13	0,22
18.	86—90	1	1	2	0,03	0,04	0,04
	Summe	3184	2379	5563	100,00%	100,00%	100,00%
	Alter unbek.	18	11	29			
	Ges.-Sa.	3202	2390	5592			

Zum Schlusse sei noch eine statistische Uebersicht über die im Jahre 1904 in der Tübinger Augenklinik beobachteten Krankheitsfälle aufgeführt und zwar nach einem von dem in den bisherigen Berichten angewendeten etwas abweichenden Schema.

Morbiditätsstatistik der Klinik.

I.

Gesamtübersicht.

1.	Augenlider	678 =	80,60 ‰
2.	Conjunctiva	1409 =	167,50 „
3.	Cornea	1439 =	171,07 „
4.	Sklera	42 =	4,99 „
5.	Iris	254 =	30,19 „
6.	Corpus ciliare	66 =	7,85 „
7.	Chorioidea	156 =	18,55 „
8.	Glaukom	158 =	18,78 „
9.	Glaskörper	104 =	12,35 „
10.	Linse	675 =	80,24 „
11.	Retina	186 =	22,11 „
12.	Opticus	127 =	15,09 „
13.	Funktionelle Störungen ohne ophthalmolog. Befund	76 =	9,04 „
14.	Bulbus	270 =	32,10 „
15.	Augenmuskeln und Nerven	298 =	35,43 „
16.	Tränenorgane	98 =	11,64 „
17.	Orbita	11 =	1,31 „
18.	Blindheit	40 =	4,76 „
19.	Refraktionsanomalien	1817 =	216,00 „
20.	Akkomodationsanomalien	367 =	43,63 „
21.	Verschiedenes	141 =	16,77 „
	Ges.-Sa.	8412 =	1000,00 „

II.

Spezielle Uebersicht.

I. Augenlider.

	Fälle	‰
1. Ekzem der Lidhaut	4	0,47
2. Blepharitis marginalis	416	49,33
3. Phlegmone	2	0,23
4. Abscess	8	0,95
5. Sugillation mit und ohne Trauma . .	3	0,35
6. Hordeolum	44	5,23
7. Chalazion	32	3,89
8. Trichiasis u. Distichiasis ohne Entropium	14	1,66
9. Entropium	22	2,61
10. Ektropium	78	9,27
11. Ptosis congenit	6	0,71
12. Ptosis acquis. paral. 5 und adiposa 3 .	8	0,95
13. Blepharospasmus	1	0,11
14. Symbleph. ant.	5	0,59
15. Wunden	10	1,18
16. Andere Verletzungen	5	0,59
17. Tumoren	13	1,54
18. Blepharophimosis	1	0,11
19. Anderes	7	0,83
	678	80,60

II. Conjunctiva.

	Fälle	‰
1. Conjunct. catarrh. acut.	97	11,53
2. Conjunct. catarrh. chron.	668	79,41
3. Conjunct. follicul.	142	16,88
4. Bleonorrh. neonatorum	8	0,95
5. Bleonorrh. adult.	1	0,12
6. Trachom	14	1,66
7. Diphtherit.	7	0,83
8. Conj. ekzemat.	209	24,85
9. Frühjahrskatarrh	9	1,07
10. Sugillation mit Trauma	19	2,26
11. Sugillation ohne Trauma	11	1,31
12. Pterygium	42	4,99
13. Xerosis	4	0,48
14. Argyrosis	1	0,12
15. Conjunct. traumat.	70	8,32
16. Corp. alienum in Conj. und Conj.-Sack	79	9,39
17. Vulnera	4	0,48
18. Verbrennungen und Verätzungen . .	11	1,30
19. Andere Verletzungen	4	0,48
20. Tumoren	4	0,48
21. Anderes	5	0,59
	1409	167,50

III. Cornea.

	Fälle	‰
1. Keratitis ekzem.	216	25,68
2. Keratitis dendrit.	17	2,02
3. Keratitis vesicul.	5	0,59
4. Keratitis fascicul.	22	2,62
5. Einfache Infiltrate	57	6,78
6. Eiterige Infiltrate	57	6,78
7. Einfache Ulcera	144	17,12
8. Ulcus perfor.	10	1,18
9. Ulcus serpens	42	4,99
10. Pannus scrophul.	46	5,47
11. Pannus trachomat.	1	0,12
12. Bandförmige Keratitis	4	0,36
13. Fädchenkeratitis	2	0,24
14. Keratitis parench. typ.	38	4,53
15. Seltenere Formen v. K. p.	4	0,48
16. Keratitis profunda	15	1,78
17. Corpus alienum	130	15,45
18. Vulnera perfor.	43	5,11
19. Vulnera non perfor.	61	7,25
20. Verbrennungen und Verätzungen	23	2,73
21. Maculae corneae	386	45,88
22. Leukoma adhaerens	64	7,61
23. Leukoma totale	6	0,71
24. Staphyl. corneae	11	1,31
25. Keratokonus	2	0,24
26. Keratomalacie	6	0,71
27. Tumoren	4	0,48
28. Anderes	24	2,85
	1439	171,07

IV. Sklera.

	Fälle	‰
1. Skleritis und Episkleritis	8	0,95
2. Staphylom	4	0,47
3. Verletzungen	10	1,19
4. Ruptur	20	2,38
	42	4,99

V. Iris.

	Fälle	‰
1. Iritis idiopathica acuta	16	1,90
2. Ir. id. chronic.	64	7,61
3. Ir. id. serosa	30	3,57
4. Ir. syphyll.	6	0,71
5. Ir. tubercul.	11	1,31
6. Ir. secundaria	22	2,62
7. Mydriasis medic.	7	0,83
8. Iritis traumat.	1	0,12
9. Mydr. traumat.	7	0,83
10. Mydr. tox.	2	0,24
11. Miosis	2	0,24
12. Refl. Pupill.-Starre (total 3)	11	1,31
13. Vord. Synechie	8	0,95
14. Circ. Synechie	4	0,48
15. Anisokorie	4	0,48
16. Vulnera	13	1,55
17. Iridodialyse	6	0,71
18. Prolaps. Ir. traum.	16	1,90
19. Andere Verletzungen	2	0,24
20. Tumoren	3	0,35
21. Membrana pup. persev.	4	0,47
22. Colobom	4	0,47
23. Sonstige Missbildungen	2	0,24
24. Anderes	6	0,71
25. Anisochromie	3	0,35
	254	30,19

VI. Corpus ciliare.	Fälle	‰
1. Cyclitis	4	0,48
2. Iridocycl. traumat.	24	2,85
3. Iridocycl. idiopath.	28	3,33
4. Iridocycl. symp.	9	1,07
5. Tumoren	1	0,12
	66	7,85

VII. Chorioidea.	Fälle	‰
1. Chorioiditis acuta	0	0
2. Chorioiditis dissem.	42	4,99
3. Chorioid. centralis	50	5,94
4. Chorioid. luetica	3	0,36
5. Andere Formen	3	0,36
6. Iridochor. suppur.	8	0,95
7. Iridochor. metastat.	1	0,12
8. Iridochor. chronica	21	0,49
9. Rupturen	7	0,84
10. Tumoren	2	0,24
11. Coloboma chor.	1	0,12
12. Senile Affektionen	17	2,02
13. Anderes	1	0,12
	156	18,55

VIII. Glaukom.	Fälle	‰
1. Glaukoma simpl.	32	3,80
2. Glauk. inflammat. acut.	14	1,67
3. Glauk. inflammat. chronic.	43	3,92
4. Glauk. absolut.	35	4,16
5. Glauk. secundar.	43	5,11
6. Glauk. hämorrhag.	1	0,12
	158	18,78

IX. Glaskörper.

	Fälle	‰
1. Sichtbare Trübungen	89	10,58
2. Blutungen	4	0,47
3. Recidiv. Blutungen	2	0,24
4. Abscess	3	0,35
5. Art. hyal. persist.	1	0,12
6. Synch. scintil.	3	0,35
7. Anderes	2	0,24
	104	12,35

X. Linse.

	Fälle	‰
1. Cataracta senilis non complicata	429	50,99
2. Cat. juvenilis	3	0.36
3. Cat. congenit.	6	0,72
4. Cat. zonularis	24	2,85
5. Andere station. Partialcatar.	20	2,37
6. Cat. complicata	28	3.33
7. Cat. diabetica	4	0,48
8. Cat. traumatic	56	6.66
9. Cat. secund.	74	8,79
10. Luxatio lent. cong.	3	0,36
11. Luxat. lent. acquis.	6	0,72
12. Subluxatio	14	1,66
13. Cat. Morgagni	6	0,72
14. Anderes	2	0,23
	675	80,24

XI. Retina.

	Fälle	‰
1. Retinit. albumin.	13	1,54
2. Retinit. haemorrhag.	9	1,06
3. Retinit. pigment.	14	1,66
4. Retinit. prolif.	6	0,71
5. Andere Formen von Retinit.	2	0,24
6. Chorioretinitis	25	2,97
7. Commot. retinae	11	1,31
8. Präret. Blutung	4	0,48
9. Embolie der Arteria centralis	1	0,12
10. Thrombose der Centralvene	12	1,43
11. Ablatio retinae	53	6,30
12. Markhaltige Nervenfasern	13	1,55
13. Abnorme Gefässverhältnisse	5	0,59
14. Senile Affektionen	12	1,43
15. Maculablutung	4	0,48
16. Andere Maculaveränderungen	1	0,12
17. Anderes	1	0,12
	186	22,11

XII. Opticus.

	Fälle	‰
1. Stauungspapille	8	0.95
2. Neuritis optica	25	2.97
3. Neuritis retrobulb.	2	0.24
4. Atroph. n. o. p. neurit.	33	4,04
5. Atroph. aus and. Ursachen	9	1,06
6. Gemeine Atroph.	36	4.28
7. Verletzungen	6	0.72
8. Anderes	7	0.83
	127	15,09

XIII. Funktionelle Störungen ohne ophthalmolog. Befund.

	Fälle	‰
1. Congenit. Amblyopie	6	0,68
2. Amblyop. ex anops.	38	4,54
3. Hemeralopie mit Xerosis	4	0,48
4. Hemeralop. ohne Xerosis	1	0,12
5. Intoxikationsamblyop.	2	0,24
6. Flimmerskotom	1	0,12
7. Hysterische Amblyop.	3	0,36
8. Congenit. Farbenblindheit	9	1,06
9. Hemianopsie	6	0,72
10. Amblyop. aus unbek. Ursache	3	0,36
11. Anderes	3	0,36
	74	9,04

XIV. Bulbus.

	Fälle	‰
1. Kontusionen	69	8.08
2. Corp. al. in bulbo	13	1,55
3. Schussverletzungen	8	0,95
4. Zerreissungen	9	1,06
5. Phthisis bulbi	38	4,53
6. Hydrophthalmus	15	1,78
7. Missbildungen	4	0,48
8. Anophthalmus operat.	82	9,74
9. Infektion (eitrige und schleichende) nach Operationen	16	1,90
10. Anderes	3	0,36
11. Albinismus	6	0,71
12. Haemophthalmus	5	0,59
13. Siderosis	1	0,12
14. Expulsive Blutungen	2	0,24
	270	32,10

XV. Augenmuskeln und -Nerven.

	Fälle	‰
1. Partielle Oculomotoriuslähmung . . .	23	2,74
2. Totale Oculomotoriuslähmung	4	0,48
3. Ophthalmoplegia externa	1	0,12
4. Ophthalmopleg. interna	0	—
5. Ophthalmopleg. totale	1	0,12
6. Abducenslähmung	19	2,26
7. Trochlearislähmung	1	0,12
8. Facialislähmung	8	0,94
9. Strabismus convergens	152	18,19
10. Strabismus divergens	40	4,76
11. Insufficienz der Interni	3	0,35
12. Nystagmus	19	2,26
13. Sympaticusaffektion	11	1,31
14. Herpes Zoster Ophth.	2	0,24
15. Trigem.-Neuralgie	6	0,71
16. Anderes	7	0,83
	298	35,43

XVI. Tränenorgane.

	Fälle	‰
1. Dakryocystoblennorrhoe . . . . . (bei Erwachsenen 62, bei Neugeb. 2)	64	7,61
2. Thränenfistel	2	0,24
3. Dakryocystitis phlegmonosa	9	1,06
4. Stenosen ohne Eiterung	17	2,02
5. Missbildungen	1	0,12
6. Anderes	5	0,59
	98	11,64

XVII. Orbita.

	Fälle	‰
1. Periostitis	2	0,24
2. Caries	3	0,35
3. Tumoren	2	0,24
4. Verletzungen	2	0,24
5. Anderes	2	0,24
	11	1,31

XVIII. Blindheit.

	Fälle	‰
1. Totales Leukom	2	0,24
2. Chorioretinitis	2	0,24
3. Glaukom	22	2,62
4. Phthisis bulbi	14	1,66
	40	4,76

XIX. Refraktionsanomalien.

	Fälle	‰
1. Myopie I (bis 6 D)	485	57,64
2. Myopie II (bis 12 D)	229	27,22
3. Myopie III (über 12 D)	156	18,54
4. Myopie (im späteren Alter entstanden)	3329	3,83
5. Linsenmyopie	1	0,12
6. Hyperopie mit Sichelbildung	2	0,24
7. Hyperopie I (bis 4 D)	400	47,56
8. Hyperopie II (über 4 D)	70	8,32
9. Astigmatismus hyperopicus	114	13,56
10. Astigmat. hyperop. mixt.	6	0,84
11. Astigmat. hyperop. pervers.	17	2,02
12. Astigmat. myopic.	137	16,29
13. Anisometropie über 5 D	22	2,61
14. Aphakie (nach Myopie 9)	143	17,11
15. Anderes	1	0,12
	1817	216,00

XX. Akkomodationsanomalien.

	Fälle	‰
1. Akkomodat.-Krampf	4	0,48
2. Presbyopie	333	39,59
3. Akkomodat.-Lähmung post. diphth. (diabet. 2)	9	2,49
4. Andere Lähmungen	9	1,07
	367	43,63

XXI. Verschiedenes.

	Fälle	‰
1. Untersuchte Normale	107	12,72
2. Simulation	9	1,07
3. Ungenügend Untersuchte mit fehld. Diagn.	20	2,38
4. Morbus Basedowii	1	0,12
5. Delirium nach Extraktion	4	0,48
	141	16,77

Lebenslauf.

Ich, KARL FLAECHER, wurde am 16. Februar 1880 zu Aalen geboren. Ich besuchte das Gymnasium zu Ulm, woselbst ich im Juli 1898 die Reifeprüfung bestand. Im Wintersemester 1898/99 bezog ich die Universität Tübingen, um mich dem Studium der Medizin zu widmen. Im Sommer 1900 unterzog ich mich mit Erfolg der ärztlichen Vorprüfung. Im Wintersemester 1900/01 genügte ich meiner militärischen Dienstpflicht in München, wo ich zugleich immatrikuliert war. Nachdem ich dort noch 2 Semester studiert hatte, kehrte ich im Sommer 1902 nach Tübingen zurück und bestand Mitte Dezember 1904 das medizinische Staatsexamen.